

Newsflash

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **43 (2017)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Suchtpanorama 2017

Welches sind die aktuellen Konsumtrends bei Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz? Welche Probleme manifestieren sich beim Konsum von Medikamenten, beim Geldspiel und beim Internetgebrauch? Das jährlich erscheinende Schweizer Suchtpanorama von Sucht Schweiz nimmt sich dieser und weiterer Fragen an, liefert neuste Fakten und Zahlen, stellt Zusammenhänge her und kommentiert.

www.tinyurl.com/panorama1

Problematischer Cannabiskonsum in der Schweiz im Jahr 2016

5.4% der Schweizer Bevölkerung konsumieren gegenwärtig Cannabis (mindestens einmal in den letzten 6 Monaten vor der Befragung). Männer konsumieren Cannabis deutlich häufiger (7.6%) als Frauen (3.4%). Mit steigendem Alter nimmt der Cannabiskonsum stark ab. 1.1% der Schweizer Bevölkerung sind problematisch Cannabiskonsumierende. Männer sind deutlich häufiger betroffen (2.0%) als Frauen (0.3%). Der problematische Cannabiskonsum betrifft primär die 15- bis 34-Jährigen. Bei den 15- bis 19-Jährigen sind 2.5% betroffen, bei den 20- bis 24-Jährigen 1.9% und bei den 25- bis 34-Jährigen 3.5%. Die Publikation «Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft zum problematischen Cannabiskonsum in der Schweiz im Jahr 2016» steht zum Download bereit.

www.tinyurl.com/cannabis16

Erklärvideo für Flüchtlinge:

Gefahren durch Alkoholkonsum

Das Erklärvideo wendet sich an geflüchtete Menschen. Unter der Überschrift «Warum kann Alkohol für mich gefährlich werden?» wird in fünf Sprachversionen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari und Tigrinya) erklärt, weshalb der Konsum von Alkohol gerade bei Flüchtlingen mit gesundheitlichen Gefahren verbunden ist – wenn sie aufgrund fehlender Erfahrung im Umgang mit Alkohol die Wirkungen nicht einschätzen können oder sie ihn, aufgrund ihrer traumatischen Erfahrungen, als Beruhigungs- und Betäubungsmittel einsetzen. Ein Video der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS).

www.tinyurl.com/alk-hls

Broschüren zum Suchtmittelkonsum in leichter Sprache

Die Broschüren in leichter Sprache vermitteln die wichtigsten Informationen zum Konsum psychoaktiver Substanzen. Bis zu 12 Themen u. a. zum Konsum, zu Wirkungen, Gefahren und Risiken, zu Abhängigkeit und Hilfeangeboten werden in den Broschüren angesprochen. MultiplikatorInnen können mithilfe der Broschüre leseingeschränkten Personen den Konsumausstieg nahebringen. Herausgeberin ist die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen DHS.

Broschüre «Kiffen ist riskant»: www.tinyurl.com/m92dlmm

Broschüre: «Rauchen ist riskant»: www.tinyurl.com/lduq993

Broschüre: «Alkohol ist gefährlich»: www.tinyurl.com/mar68sa

Uneinheitliche Umsetzung des Ordnungs-bussenverfahrens für Cannabiskonsum

Seit dem 1. Oktober 2013 sollte in der Schweiz der Cannabiskonsum und -besitz bis zu 10 Gramm durch Erwachsene (BetmG Art. 28b) nicht mehr mit einer Verzeigung geahndet, sondern mit einer Ordnungsbusse bestraft werden. Damit wollte der Gesetzgeber die Grundlage für die Gleichbehandlung aller Cannabiskonsumierenden schaffen und die Kosten für Verwaltung und Justiz reduzieren. Sucht Schweiz hat in einer neuen Studie im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit untersucht, ob diese Ziele erreicht wurden. Die Analyse hat grosse Unterschiede im Vollzug zu Tage gefördert. Medienmitteilung von Sucht Schweiz.

www.tinyurl.com/mnq03yc

Evidenzbasierte und wirkungsorientierte Cannabisprävention

Dieser Bericht von Martin Hafén stellt ein Rahmenmodell einer evidenzbasierten und wirkungsorientierten Prävention vor und beschreibt am Beispiel der Cannabisprävention die vier wichtigsten Ebenen von Projekten und Programmen der Prävention und der Gesundheitsförderung: die Ebene des fokussierten Problems, die Ebene der Einflussfaktoren, die Ebene der Zielsysteme und die Ebene der Massnahmen. Dieses systemische Vier-Ebenen-Modell orientiert sich an der soziologischen Systemtheorie nach Niklas Luhmann.

www.tinyurl.com/kptlzwu

Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums: Schweiz fällt ab

Das Vereinigte Königreich besitzt die umfangreichsten Massnahmen zur Eindämmung des Tabakkonsums in Europa. Wie schon 2013 führt es das Ranking der «Tobacco Control Scale in Europe» an. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Irland und Island. Mit nur 46 von 100 möglichen Punkten schafft es die Schweiz nur noch auf Platz 21 von 35 gelisteten Staaten. Das sind drei Plätze weniger als 2013. Im Bereich «Massnahmen gegen Tabakwerbung» erhält die Schweiz besonders schlechte Werte: lediglich zwei von dreizehn möglichen Punkten. Kein anderes Land im Rating schneidet in dieser Kategorie so schlecht ab. www.tobaccocontrolscale.org

Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention at:

www.tinyurl.com/mw6b3ra

Lübecker Memorandum zur Zukunft der Suchtkrankenversorgung

Eine ExpertInnengruppe hat eine Zukunftsvision für die Suchtkrankenversorgung erarbeitet, die folgende vier Arbeitsfelder umfasst: Nahtlose und zugeschnittene Hilfen, Frühzeitige, umfassende und wirksame Prävention, Vorurteilsfreies Klima und fördernde Grundhaltung, Freier Zugang zu einem Spektrum wirksamer Hilfen. Das Lübecker Memorandum ist das Resultat einer Zukunftswerkstatt, die im Januar 2016 in Lübeck unter der Federführung der DG-Sucht und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Lübeck mit Finanzierung des Bundesministeriums für Gesundheit stattfand.

www.tinyurl.com/lq7v3ym

suchtindex.ch in neuer Form

Die Datenbank der Suchthilfeangebote der Schweiz suchtindex.ch von Infodrog wurde erneuert. Neben einer dynamischen Suche gibt es neu die Möglichkeit, eine eigene Merkliste zu erstellen und diese oder andere Suchergebnisse via Link zu teilen. Wie bisher ist jedes Angebot kurz beschrieben, wobei die Standorte neu mit Google Maps verknüpft sind. Infodrog bittet alle Einrichtungen, die im suchtindex.ch eingetragen sind, ihre Daten zu prüfen und die nötigen Aktualisierungen online vorzunehmen.

www.suchtindex.ch

Hinweis zur Fotoserie in der Ausgabe 6/2016

Die Aufnahmen in der Fotoserie der Dezemberausgabe von 2016 zeigen Jugendliche im Rahmen des Programms MidnightSports, das von IdeeSport angeboten wird. Die Fotoserie steht in keinem Zusammenhang mit den Beiträgen in der besagten Ausgabe. Vielmehr ist es eine eigenständige dokumentarische Arbeit zum Thema «Jugend und Sport», welche Mischa Christen für das SuchtMagazin produziert hat. Bei den Fotoserien im SuchtMagazin handelt es sich immer um eigenständige Arbeiten zu einem Schwerpunktthema des Heftes, sie haben jedoch grundsätzlich keinen direkten Zusammenhang mit einzelnen Beiträgen bzw. illustrieren diese nicht.